



Seite: 16  
 Ressort: Kultur  
 Ausgabe: Hauptausgabe

Gattung: Tageszeitung  
 Auflage: 187.240 (gedruckt) 179.224 (verkauft)  
 180.898 (verbreitet)  
 Reichweite: 0,726 (in Mio.)

## Wir basteln eine Oper

Starkes Tanztheater und eine temporäre Wohngemeinschaft auf der Münchener Biennale

VON MARKUS THIEL

Günter Wand hat das mal in Köln gemacht. Als das Publikum hörbar irritiert und etwas mau auf eine Uraufführung reagierte, ließ er das Stück einfach nochmals spielen – zum Entsetzen manch braver Abonnenten. Hier, bei der aktuellen Münchener Biennale, ist die Reprise Programm und zugleich Weiterspinnen: Bei „Third Space“ dürfen stumme Körper zur Musik des preisgekrönten Belgiers Stefan Prins zucken, rennen, miteinander ringen, sich entäußern. Zunächst als unterteilte Video-Sequenzen auf einer Leinwand im Carl-Orff-Saal, während das Klangforum Wien spielt, später als livehaftige Aufführung plus einiger musikalischer Extras.

Dazu wird die Szenerie im Doppelsinn geöffnet. Die großartigen Tänzer kommen ins Publikum, bitten ganz zwanglos ausgewählte Gäste, ihnen auf die Bühne zu folgen. Ein uralter Trick, gewiss – wirkungsvoll bleibt er



**Körperliche Entäußerung** als Erweiterung der Musik: Szene aus „Third Space“ im Carl-Orff-Saal. FOTO: SMAILOVIC

trotzdem. Die Musik von Prins, ohnehin in ihrer mal lauernden, mal offensiven Sinnlichkeit eine Tonsprache, die sich nicht hermetisch verschließt, sondern nach außen strebt, erfährt durch die Choreografie eine Ent-sprechung und Erweiterung

Nach dem eher bizarren Kino-Durchgang folgen rund 60 Minuten sehr körperhafte Korrespondenz mit dem Klang. Das ist wirklich Musiktheater (ein Ausnahmefall auf dieser Biennale), das dank der Choreografie von Daniel Linehan eine stumme viel-

sagende, nachvollziehbare Zusatzdimension bekommt.

Noch längst nicht fertig ist dagegen „Regno della musica – Terra“, aber das ist so gewollt. Am Ende dieser neuntägigen Unternehmung in der Münchner Fürstenstraße dürfte eine Mini-Oper über Daphne herauskommen. Bis zum 12. Juni, so haben sich das Saskia Bladt, Anna-Sofie Lugmeier, die Neuen Vocalisten und einige Musiker gedacht, wird nach der „Neuen Oper“ gesucht.

Wer will, kann bei der Erkundung in den Räumen einer Galerie vorbeischaun. Man besucht nach Voranmeldung die temporäre WG beim Proben, Kochen, auch Feiern (am Montag war Kindergeburtstag), führt angenehme Gespräche. Realität als Realität. Außenwirkung? Nun ja. Diese Menschen sind viel zu nett, um darüber zu richten.

### Informationen

zum Programm unter [www.muenchenerbiennale.de](http://www.muenchenerbiennale.de).